

Vaisakhbrief



HAMSA ŠIVA SOHAM



Löwe 2008 Simha

Brief Nr. 4 / Zyklus 22 – 22. Juli bis 22. August 2008 / World Teacher Trust e.V.



Invokation

May the light in me be the light before me.

May I learn to see it in all.

May the sound I utter reveal the light in me.

May I listen to it while others speak.

May the silence in and around me present itself,
the silence which we break every moment.

May it fill the darkness of noise we do,
and convert it into the light of our background.

Let virtue be the strength of my intelligence.

Let realisation be my attainment.

Let my purpose shape into the purpose of our earth.

Let my plan be an epitome of the divine plan.

May we speak the silence without breaking it.

May we live in the awareness of the background.

May we transact light in terms of joy.

May we be worthy to find place in the eternal kingdom OM.

Vaisakhbrief



Brief Nr. 4 / Zyklus 22 – 22. Juli bis 22. August 2008 – ॐ

Inhalt

Meister <i>EK</i> • Invokation	2. Umschlagseite
Gebet für das Jahr	4
Botschaft für den Monat Löwe ॐ	5
Botschaft des Lehrers • Geheimnis	6
Lord <i>Krishna</i> • <i>Gītā-Upanishade</i> — <i>Yoga Yajna</i>	7
Reisedaten des Lehrers	8
Botschaft von Lord <i>Maitreya</i> • Die Leiter	9
Botschaft von Meister <i>Morya</i> • <i>Maruvu Maharshi</i> — Der Lehrer	10
Botschaft von Meister <i>Kūt Hūmi</i> • <i>Devāpi Maharshi</i> — Arbeit und Umwandlung	11
Botschaft von Meister <i>EK</i> • Ein Schlüssel zu den <i>Veden</i>	12
<i>Vidura</i> • Lehren der Weisheit	13
<i>Shirdi Sai</i> • Worte der Weisheit — Verbundenheit	14
Botschaft von <i>Śrī Rāmakrishna</i> • Die befreite Seele	15
Gebet eines Laien • 14	16
Jüngerschaft • 27. Wirkungsvolle Gebete	17
OKKULTE MEDITATIONEN • Meditation 20	18
BLÄTTER AUS DEM ASHRAM • 21. Die Sonne	20
<i>RUDRA</i> • 22. <i>Sighrava, Sibhyaya</i>	21
ÜBER DIE LIEBE • 17	22
ÜBER VERÄNDERUNG • 17	23
ÜBER DIE STILLE • 17	24
Hymne an <i>Agni</i> • 17	25
Invokation der violetten Flamme • 10	27
Aus der Feder des Lehrers • Ordnung – Unordnung	28
Meister <i>Morya</i> • Teil 1	29
Eine Seite für Jugendliche • Ethik, MITHILA Editorial 30	36
PARACELsus – HEALTH & HEALING • Editorial Nr. 46	37
Gruppenleben vom 27.05.-01.06.2008 in Iguazu, Brasilien	39
Gruppentreffen vom 02.-06.06.2008 in Buenos Aires, Argentinien	45
Skorpion-Vollmond • Teil 7	47
Kalenderdaten	50
Meister <i>DK</i> • Große Invokation	3. Umschlagseite
<i>OM</i>	4. Umschlagseite

Dr. K. Parvathi Kumar ist Präsident des World Teacher Trust und Begründer des Vaisakhbriefs. Alle Lehren, die im Namen der Meister gegeben werden, sind Saatgedanken, die sie zum Ausdruck gebracht haben. Um einen leichteren Zugang zu ermöglichen, wurden ihre Saatgedanken von Dr. K. Parvathi Kumar ausgeführt und anschaulich dargelegt.

Vaisakhbrief Redaktion: World Teacher Trust e.V., Bachstr. 20, D-42929 Wermelskirchen
 E-Mail: wtt@kulapati.de, Telefon: +49-(0)2196-971 811, Telefax: +49-(0)2196-911 66
 Bankverbindung: Postbank Hamburg (BLZ 20010020) Konto-Nr. 30 546 201
 BIC: PBNKDEFF, IBAN DE86 2001 0020 0030 5462 01
 Web: www.kulapati.de und www.worldteachertrust.org

Gebet für das Jahr *

**The ascent of man is through the eagle.
The descent of man is through the serpent.
The serpent is the coiled coil of time.
The tongues of the serpent are
the wings of the eagle.**



Löwe-Vollmond am 16. August 2008 um 23¹⁶ Uhr MESZ

(Radix Placidus für 7°13' östliche Länge und 51°08' nördliche Breite)

* Aus dem Buch OKKULTE MEDITATIONEN von Dr. K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati



Botschaft für den Monat Löwe

Löwe ist das Zeichen des Selbst-Bewusstseins, und die Sonne im Herz-Lotus ist sein Symbol. Die transitierende Sonne im Löwen ist edelmütig, geradeheraus und beschützend. Doch die selbstbewusste Wesensart des Löwen ist von zweifacher Natur. Eine Löwe-geprägte Person kann äußerst selbstbewusst sein und dadurch stolz werden, oder sie kann einen tief kontemplativen Charakter haben, durch den sie sich des Selbstes bewusst wird. Sich des Selbstes bewusst zu sein ist etwas anderes als Selbstbewusstsein. Ersteres führt zum Seelengewahrsein, letzteres zum Stolzsein auf sich selbst.

Die Schwelle im Löwen ist das Persönlichkeits-Selbst, das voller Stolz ist. Es muss überwunden werden. Symbolisch bezeichnet man dies als 'Besiegen des Löwen'. Von Herkules und Samson wird erzählt, dass sie einen Löwen besiegten. Ein wirklicher Held des Lebens ist jemand, der seinen eigenen Löwen des Stolzes besiegt. Jesus, der Liebling der Meister, sagte: „Die Stolzen werden erniedrigt, und die Demütigen werden im Königreich Gottes geehrt.“

Wenn ein Aspirant sich durch seine Anstrengung zu einem Jünger wandelt, eignet er sich bestimmte Tugenden an. Sie können ihn entweder stolz machen oder ihn in die Lage versetzen, dass er die Tugenden in anderen Menschen ebenfalls erkennt. Stolz führt zu Hochmut und zum Fall, Anerkennung anderer macht bescheiden, demütig, so dass man in das Königreich Gottes erhoben wird. Julius Caesar war ein echter und tugendhafter Löwe-Geborener. Durch seinen Stolz kam er zu Fall. Er war der herausragende römische Kaiser und in seiner Löwe-Eigenschaft unvergleichlich. Doch sein Stolz brachte ihn zu Fall.

Im Allgemeinen akzeptiert eine Löwe-Persönlichkeit ihre Fehler nicht. Ihr Selbstvertrauen ist so hoch, dass sie glaubt, keine Fehler zu machen. „Der König kann sich nicht irren“, ist ihr allgemeines Empfinden. Hütet euch vor diesem Schatten des Löwe-Zeichens, der in jedem Menschen existiert. Der Stolz, der aus den Tugenden hervorgeht, ist der Löwe, der besiegt werden muss. Lasst ihn nicht größer werden, so dass er zum Königslöwen wird. Bearbeitet ihn, solange er noch jung ist. Möge der Stolz, der sich im Aspiranten entwickelt, vom Aspiranten demütig gemacht werden.



Botschaft des Lehrers

Geheimnis

Nur einem seelenbewussten Menschen offenbart sich die planetarische, solare und kosmische Weisheit. Für andere bleibt sie ein Geheimnis. Selbst der, dem sich die Weisheit offenbart, kann sie anderen nicht mitteilen. Die Begrenzung der Sprache verschließt ihm den Mund und bewahrt das Siegel der Verschwiegenheit. Durch einen seelenbewussten Menschen kann sie sich in literarischer Form zum Ausdruck bringen. Aber auch dies zieht nur die Aufmerksamkeit jener an, die die entsprechende Eignung erlangt haben. Solche Eignung entwickelt sich nicht aus intellektueller Kraft, sondern aus Dienst und gelebten Tugenden. Dies ist das Geheimnis der Weisheit.

Gîtâ-Upanishade

– Lord *Krishna* –



Yoga Yajna

Um in der Rückbesinnung auf das ICH BIN zu leben, empfiehlt der Herr vier Handlungen guten Willens. *Dravya Yajna*, das Anbieten materieller Dinge, ist die erste jener Handlungen. Sie wurde im Monat Krebs beschrieben. Die zweite dieser vier Handlungen ist *Yoga Yajna*. In der Erinnerung zu verbleiben, dass man das ICH BIN ist und in diesem Gewahrsein die Tagesarbeit auszuführen, ist *Yoga Yajna*. Die tägliche Arbeit erledigt man nicht als Persönlichkeit, sondern als ICH BIN. Das ist nur möglich, wenn die Schüler in allem, was sie im Laufe des Tages sehen, ICH BIN wahrnehmen. Vom Morgengrauen bis zum Sonnenuntergang erledigen sie viel, was mit unterschiedlichen Leuten und Orten zusammenhängt. Die Regel lautet, dass ein Schüler das ICH BIN in jede Person, der er begegnet, und in jedem Ort, den er aufsucht, einsetzt. Mit anderen Worten, er sollte sich daran erinnern, dass er sich als ICH BIN im ICH BIN umherbewegt. Dies ist eine interessante Übung, da sie dem Schüler häufig misslingt. Wieder und wieder muss er sich an jene Regel erinnern, bis sie ihm zur Gewohnheit geworden ist. Während die Sinne in Tätigkeit sind, nehmen sie die Welt der fünf Elemente wahr. Vom Denken werden sie bestimmt. Aber nun setzt der Schüler das ICH BIN in der Welt ein, die ihn umgibt, und stellt in diesem Licht des ICH BIN eine Beziehung zu ihr her.

Soweit man ICH BIN in sich selbst und in seiner Umgebung sieht, werden die zehn Gebote von *Yama* und *Niyama* mühelos erfüllt. Durch *Yama* und *Niyama* setzt der *Yoga* zehn Gebote fest:

- Harmlosigkeit,
- Ausrichtung von Gedanke, Sprache und Handlung,

- ausgeglichene, geordnete Sexualität,
- Fehlen des Instinkts zu stehlen,
- Nichtannahme von Verbindlichkeiten,
- Reinheit von Handlung, Sprache und Denken, das heißt: innere und äußere Reinheit,
- Beobachtung des ICH BIN und
- Hingabe der eigenen Person an das ICH BIN.

Ein Schüler braucht mehrere Inkarnationen, um diesen Geboten des *Yoga* gerecht zu werden. Aber sie werden erfüllt, wenn er mit dem ICH BIN verbunden bleibt. Dies ist ein großes Ritual an sich. Das ganze Leben wird zu einem Ritual.



Reisedaten des Lehrers im August 2008 bis Januar 2009

23. bis 28. August – 25-jähriges Jubiläum des WTT-Global (WTT-Europe),
Seminar in Engelberg, Schweiz (Dienst und das Gesetz der Befreiung)
19. bis 21. September – Seminar in Toledo, Spanien (Tagundnachtgleiche)
30. September bis 9. Oktober – *Durgâ Pûjas* in Visakhapatnam
18. + 19. Oktober – *Guru Pûjas* in Guntur
7. bis 9. November – *Guru Pûjas* in Rajahmundry
21. bis 24. November – *Guru Pûjas* in Bellary, Karnataka
7. bis 9. Dezember – *Guru Pûjas* in Srikakulam
25. + 26. Dezember – *Guru Pûjas* in Ananthapur
27. bis 29. Dezember – *Guru Pûjas* in Bangalore
8. bis 24. Januar 2009 – *Guru Pûjas* und Seminar in Visakhapatnam für
die Bruderschaft aus dem Westen

Während dieser Reisen ist Dr. K. P. Kumar nicht zu erreichen. Aktuelle Daten sind zu finden unter: www.worldteachertrust.org/vaisakh15_d.htm

Botschaft von Lord *Maitreya*



Die Leiter

Vermische dein Bewusstsein mit dem Herrn. Das ist die einzige Bemühung, die dich dem Licht öffnet. Du wirst Licht, wenn du eins mit dem Herrn geworden bist. Ein Gedanke an den Herrn macht den Anfang, und wenn du häufig an den Herrn denkst, wirst du nahe zum Lehrer hingezogen. Das Bewusstsein des Lehrers ist mit dem Herrn vermischt. Der Lehrer hört auf das höhere Bewusstsein und hält an ihm fest. Er empfängt göttliche Gedanken und übermittelt sie. Wenn du auf seinen Rat hörst und ihn befolgst, entfaltet sich das Leben. Schließlich wirst du das Leben greifbar erfahren. Nimm an, was der Lehrer übermittelt, bis du genügend Licht erhalten und die Fähigkeit erworben hast, unmittelbar etwas übermittelt zu bekommen. Der Lehrer hilft dir, bis du dir selbst helfen kannst. Ist die Verbindung erst einmal hergestellt, entschwindet der Lehrer. Deine Verbindung zum Lehrer bildet eine Leiter, auf der du bis zum Geist hin aufsteigen kannst. Sobald du sie erklommen hast, wird die Leiter für andere benutzt, damit sie nach oben steigen können. Denke daran, dass deine Bindung an den Lehrer das Hilfsmittel ist, um dich an den Geist zu binden. Dein ursprünglicher Impuls, dich mit dem Geist zu verbinden, bringt dich mit dem Lehrer in Kontakt, und das ursprüngliche Programm kann nicht außer Acht gelassen werden.



Botschaft von Meister *Morya*

– *Maruvu Maharshi* –

Der Lehrer

Wenn ihr Begeisterung in euch habt, kann der Lehrer euer Lebensschiff steuern. Ohne Begeisterung als Brennstoff eures Schiffes kann euer Leben von keiner göttlichen Macht gesteuert werden. Begeisterung ist der Schlüssel. Dies ist die Lösung für euer Leben. Ihr seid gesegnet, wenn ihr von Begeisterung erfüllt seid. Fehlt es euch an Begeisterung, kommt nichts im Leben so recht vorwärts. Haltet euch an den Brennstoff der Begeisterung. Der Pilot kümmert sich um euch. Er führt euch entsprechend der Tiefe eurer Begeisterung, nicht aufgrund der Weite eures Intellekts. Wohlgemerkt, Begeisterung ist die Qualität eures Herzens, während Intelligenz die Qualität des Denkvermögens ist. Wenn ihr Begeisterung für das Leben habt, kann der Lehrer den Angriff des Schlags vertreiben. Der Lehrer kann den ermattenden Geist erheben. Lasst in euren Gedanken keine Zweifel aufkommen, wenn ihr in eurem Geist spürt, dass ihr geführt werdet. Seid stillschweigend dankbar und sprecht kein Wort darüber.

Ihr macht euch schuldig, wenn ihr gegenüber einem Lehrer falsche Behauptungen aufstellt und mit der gleichen Gesinnung irgendetwas über einen Lehrer verkündet. Ein falscher Schüler ehrt in Wirklichkeit sich selbst, wenn er die Worte des Lehrers spricht. Wenn ihr wirklich begeistert und davon überzeugt seid, dass ihr geführt werdet, dann lasst diese Führung in Stille geschehen und entflammt eure Begeisterung täglich neu. Dann wird eure Begeisterung wahrhaftig aufblühen und euch auf dem Weg Freude bescheren.

Botschaft von Meister *Kût Hûmi*

– *Devâpi Maharshi* –



Arbeit und Umwandlung

Solange sich der Mensch im irdischen Körper befindet, erfährt er das Leben erfüllt von kurzlebigen Beziehungen. Wenn er im subtilen Körper ist, sind die Beziehungen zart und zerbrechlich. Lebt er im Lichtkörper, dann ist er stabil, und auch seine Verbindungen sind stabil.

Wechselseitiges Verstehen und gegenseitige Bestätigung sind die wesentlichen Voraussetzungen für den Aufbau des Lichtkörpers. Missverständnisse, Zweifel und Streitigkeiten sind die allgemeinen Erfahrungen der Menschen, die im irdischen Körper leben. Alle Bindungen der weltlichen Menschen sind nur irdisch und werden wertlos sein.

Der Lehrer lebt im Lichtkörper und führt alle, die ins Reich des Lichts gelangen möchten. Seine Taten und sein Verstehen übersteigen die Vorstellung der weltlichen Menschen. Die Gegenwart eines Lehrers dient nicht nur der Führung, sondern ist auch die Bekundung einer Lebensart. Seine Lebensweise ist Unterricht an sich. Solcher Unterricht ist natürlich. Seine Lehre ist nur ein Ausdruck seiner Lebensweise und das Erleben des Lichts, das er in sich trägt. Die Arbeit, die er überträgt, soll den Schülern nur die Möglichkeit geben, dadurch die Umwandlung ihrer Körperzellen einzuleiten. Wenn ein Schüler sich dieser Arbeit zielstrebig widmet, werden seine Körperzellen umgewandelt. Der Lehrer gibt keine speziellen Übungen zur Umwandlung. Dennoch sorgt er durch die Arbeit, die er vorschlägt, für die Umwandlung des Körpers. Aus diesem Grund führt die vom Lehrer zugewiesene Arbeit zur Erfüllung.



Botschaft von Meister *EK*

Ein Schlüssel zu den *Veden*

Die *Veden* enthalten umfangreiche Weisheit von Gott. Durch Studium und logisches Denken kann sie nicht erfasst werden. Im Gegenteil, Studium und Intellekt führen zu Verwirrung. Wenn die *Veden* gesungen werden und man diesem Gesang zuhört, verschmilzt das Denken mit der Musik des Klangs und seinem Rhythmus. Wer sich auf diese Weise den *Veden* nähert, erfasst auch ihre Bedeutung, die in ihnen verborgen ist. Wenn man nicht lernt, voller Hingabe zu singen, geben die *Veden* nichts von sich preis. Eingeweihte haben die *Veden* auf diese Weise erlernt.

Vidura

Lehren der Weisheit



Die Kultur eines Menschen
kann ersichtlich werden
durch den Geburtsort, die Familie,
die Nahrung, die er zu sich nimmt,
die Kleidung, die er trägt,
den persönlichen Eindruck, den er macht
und vor allem durch seine Art zu sprechen.





Shirdi Sai

Worte der Weisheit

Verbundenheit

Ich warte darauf,
dass du dich mit Mir verbindest.
Auf etwas anderes achte ich nicht.
Bhakti ist ewige Verbundenheit:
stabile und vollkommene Verbundenheit,
die Selbsterfüllung und Erfüllung des Lebens ringsum ermöglicht.



Botschaft von *Śrī Râmakrishna*



Die befreite Seele

Wie lebt die befreite Seele in der Welt?

Sie lebt in der Welt wie ein Tauchervogel.

Er taucht ins Wasser,
aber das Wasser durchnässt nicht sein Gefieder.

Die wenigen Wassertropfen,
die vielleicht an seinem Körper hängen bleiben,
werden mühelos abgeschüttelt,
wenn er einmal mit den Flügeln schlägt.



Gebet eines Laien

⑭

Wir sehen unsere Schwänze nicht.

Wir sehen die der anderen,
wir kritisieren und urteilen.

Wir wünschen,
unsere Schwänze würden abgeschnitten.

Doch Du bist voller Mitgefühl,
Du schneidest nicht.

Lehre uns zumindest von innen,
so dass unsere Schwänze
sich uns gegenüber freundlich verhalten.

Du hilfst.

Wir beten.

Jüngerschaft

27. Wirkungsvolle Gebete (Teil 2)

Ein Gebet wird sich nicht als wirksam erweisen, wenn man sich nicht darum bemüht, sich von den eigenen Schwächen, die man an sich entdeckt hat, zu befreien. Alles, was einem möglich ist, muss getan werden, um vergangene und gegenwärtige Fehler zu korrigieren, Schlechtes mit ausreichend Gutem zu neutralisieren und alles zu beenden, was von Übel ist. Es ist sinnlos und nutzlos, wenn man im Gebet um Unterstützung bittet und trotzdem nicht imstande ist, sich um Veränderung irgendeiner schlechten Lebensweise zu bemühen. Veränderungen zum Besseren in der Lebenssituation hängen von Veränderungen zum Besseren in der eigenen Lebensführung und Spiritualität ab. Wir müssen uns das Recht auf eine Antwort Gottes verdient haben. Üble Taten bewirken das Ausbleiben der Antwort auf die Gebete, das Ausbleiben der Gunst, denn sie durchtrennen die Verbindung mit Gott. Nur Liebe und Tugenden erhalten uns mit der Gottheit in Verbindung, aber nicht Herzlosigkeit, Feindseligkeit, Unreinheit und niederes Verlangen. Wir müssen uns Gott in einer Weise nähern, die den Folgen zuträglich ist. Es ist wichtig, Gott und den Menschen sowie dem Leben ringsum Liebe und Dienst zu erweisen.

Gebet und spirituelle Lebensweise müssen übereinstimmen. Das eine muss das andere unterstützen. Alles Leben ist spirituell. Fügt jedem Lebensaspekt den spirituellen Wert hinzu. Ohne Übereinstimmung mit den Gesetzen der rechten Beziehungen kann nichts empfangen werden. Dies ist die Grundlage für Gottes Antwort auf die Bitte des Menschen. Gott ist nicht zugänglich für Leute, die seine Gebote und Anweisungen nicht befolgen. Daher ist es wichtig, das Gesetz zu verstehen und zu erfüllen. Gottes Willen zu erfüllen eröffnet die Möglichkeit, unseren Willen zu erfüllen. Dies kann und wird nicht vergebens sein. Die Gebete der Spirituellen werden beantwortet. Dies ist der Lohn bereitwilligen Festhaltens am Gesetz der Übereinstimmung mit dem Willen Gottes. Gebet und rechtes Handeln werden auf überraschende Weise nachhaltige Wirkung auf die Lebensqualität und in der Umgebung hervorrufen. Sie werden zu benötigten und erhofften Veränderungen der Lebenssituation führen.



Okkulte Meditationen

Meditation 20

**To whose temple the arch is starlit,
 in whose temple the sun is the image of God,
 to whose temple the moon goes every month
 and brings the message out every full moon,
 and whose message the moon sings
 as a word of sixteen letters,
 his religion I belong to,
 his temple I visit,
 his name I utter,
 his glory I live in.
 To him I offer the lotus of my day,
 to him I offer the lotus of my night.**

Für wessen Tempel das Himmelsgewölbe sternenhell ist, in wessen Tempel die Sonne Gottes Abbild ist, zu wessen Tempel der Mond jeden Monat geht und die Botschaft an jedem Vollmond herausgibt und wessen Botschaft der Mond als Wort mit sechzehn Buchstaben singt, zu dessen Religion gehöre ich, seinen Tempel besuche ich, seinen Namen spreche ich, in seinem Glanz lebe ich. Ihm biete ich den Lotus meines Tages an, ihm biete ich den Lotus meiner Nacht an.

Kommentar:

Dies ist die älteste Art der Meditation. Ehe die Religionen entstanden, verehrte man überall in der Welt die Sonne als Gott. Die Konstellationen

mit den Planeten und Sternen wurden als Tempel betrachtet, und als Abbild Gottes galt die Sonne. Gott war die unsichtbare Energie hinter ihr, während die Sonne seine manifestierte Form darstellte.

Der Schüler sollte über den Sonnenball im *Âjnâ*-Zentrum meditieren und dabei die Sonne als Linse ansehen, die die Energien hinter ihr übermittelt. Im Lauf eines Monats bewegt sich der Mond in sechzehn Phasen um die Sonne und überbringt die Botschaft aus sechzehn Buchstaben. Die vierzehn zunehmenden und abnehmenden Mondphasen, Neumond und Vollmond bilden die sechzehn Buchstaben einer Botschaft, die der Mond jeden Monat am Vollmondtag von der Sonne bringt. Dieses *Mantra* aus sechzehn Buchstaben half dem Schüler, die Sonne zu erreichen. In der Antike bestand die einzige Religion des Menschen in der Sonnenverehrung. Man lebte entsprechend der Botschaft des Mondes und besuchte einen derartigen Tempel, da die Sonne das Hauptziel war. Den eigenen Körper stellte man sich als Tempel vor und die Sonne als ICH BIN. Das ICH BIN in der Sonne, das ICH BIN im Meditierenden und das ICH BIN hinter der Sonne ist immer dasselbe. ICH BIN lautete auch der Name des Herrn, den der Meditierende sprach. Andere Namen, die man Gott gab, waren nur zweitrangig. ICH BIN ist der Name des Herrn. So verstanden es die Menschen damals.

Das ICH BIN wird vom Schüler verehrt: ICH BIN der Herr durch das ICH BIN der Sonne. So war die Religion in alter Zeit aufgebaut. Vom Schüler wird erwartet, dass er sich an Gott als ICH BIN in sich selbst und in seiner Umgebung erinnert und den Glanz des Herrn ICH BIN erlebt. So wird das Bewusstsein mit dem Herrn ICH BIN gefüllt. Die drei Logoi, die kosmischen, solaren und planetarischen Intelligenzen, sind vom Herrn ICH BIN erfüllt. In Wahrheit existiert ICH BIN als jeder Name, jede Form, jeder Tag und jede Nacht.

Man sollte den Tag und die Nacht so leben, dass man sie dem ICH BIN anbietet und das ICH BIN in sich und in seiner Umgebung wahrnimmt. Dies ist eine uralte Meditation des ICH BIN.





Blätter aus dem *Ashram*

(21)

Die Sonne

Surya ist *SU* + *YAH* – die Sonne. Die eine, die (sich) entwickelt.

Sie ist das Zentrum der Schöpfung.

Sie ist das Saatprinzip des Schöpfungsbaumes.

Sie geht im Osten auf.

Osten bezeichnet den Punkt, an dem sich Raum und Materie
(*Ākâsha* und *Bhûmi*) treffen.

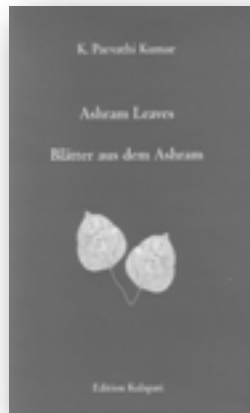
Dieser Punkt ist die Geburt der Sonne.

Dieser Treffpunkt ist der Ort,

an dem *Kasyapa* (das Noumenon) und *Aditi* sich begegnen.

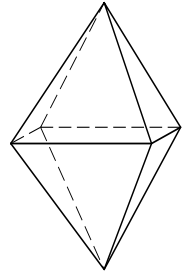
Sie ist aus der Dunkelheit geboren, aber die Dunkelheit schwindet,
wenn sie erscheint.

Sie ist die Zuschauerin der *Lokas* (der Ebenen der Existenz).



Rudra

(Teil 22)



Sighraya, Sibhyaya

Sighra bedeutet Geschwindigkeit und *Sibhya* die Geschwindigkeit im Wasser. Das Prinzip der Geschwindigkeit ist der subtile *Rudra*. Menschen sehen die schnellen Objekte, die jedoch nur durch das Prinzip der Geschwindigkeit, das in ihnen arbeitet, beschleunigt werden können. Durch dieses Prinzip *Sighra* wird die Geschwindigkeit der Planeten, die Geschwindigkeit der planetarischen Wesen und die Geschwindigkeit der Maschinen regiert. Auch die Schnelligkeit im Denken ist *Rudra*. Indem man *Rudra* verehrt, kann die Geschwindigkeit reguliert werden. Je nach Bedarf kann sie erhöht oder verringert werden. Der plötzliche Ärger, der sich im Menschen zeigt, ist unkontrollierte Geschwindigkeit. In gleicher Weise findet man die Geschwindigkeit der Strömung im Wasser. Die Wasser im Körper werden von diesem Geschwindigkeitsprinzip bewegt. Der Blutdruck ist *Sibhya*. Er gerät als hoher oder niedriger Blutdruck außer Kontrolle, wenn dieses Prinzip nicht gut reguliert ist.



Über die Liebe

⑰

Liebe heilt.
Sie benötigt
keine intellektuellen Techniken.

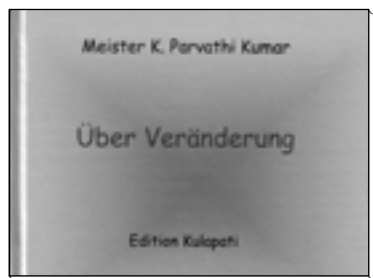




Über Veränderung

⑰

Jüngerschaft bedeutet:
die Veränderungen anzunehmen,
die das Leben aufwirft.



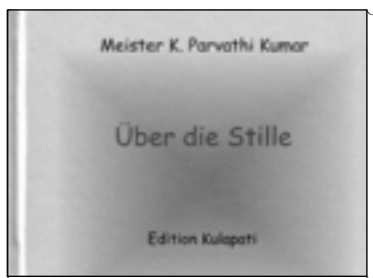
* Aus dem Buch ÜBER VERÄNDERUNG von Dr. K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati



Über die Stille

⑰

Durch Schweigen zu lehren
ist die höchste Form
des Lehrens.



Hymne an *Agni*

17



***Sabrataram Varunam Agna Aavavrut Svadevagum Atcha
Sumati Yajna Vanasam Jestam Yajna Vanasam
Vrutâvânâam Âdityam Charshani Dhrutam
Râjânâm Charshani Dhrutam***

Bedeutung:

Oh Lord *Agni*! *Varuna* ist dein Bruder. Er ist der Verzehrende. Er erfährt dich. Er ist genauso rühmendswert wie du. Er ist das Wasser des Raums, das dich halten kann. Er hält die Lebewesen, indem er dich in sich fasst. Er trägt die Lebewesen, indem er dich in sich trägt. Er ist ein *Âditya*. Er ist der Erfahrenste und Gewandteste. Er ist der Führende. Sorge dafür, dass er uns wohlgesinnt ist.

Kommentar:

Varuna ist eine Intelligenz über dem Kosmos. Während *Agni* die Grundsubstanz der Schöpfung bildet, ist *Varuna* der Behälter, die Trägersubstanz. Ohne Behälter hat der Inhalt keine Stabilität. Der Inhalt erfüllt alles. Um ihn fassen und erleben zu können, braucht man einen Behälter. Man kann nicht trinken, wenn man kein Gefäß hat, das das Getränk hält. Es ist nicht möglich, irgendeine Erfahrung zu machen – es sei denn, es gibt das Prinzip des Behälters. Inhalt und Behälter sind zwei Teile von Einem. Das männliche Prinzip stellt den Inhalt und das weibliche Prinzip stellt den Behälter dar. Eines ist positiv und verteilend, das andere ist negativ im Sinne von empfangend. Ohne Empfänglichkeit gibt es keine Erfahrung. Auch Meditation ist eine empfangende Tätigkeit. Erfahrung macht man nur durch Empfangsbereitschaft.

Diese Empfangsbereitschaft existiert als Prinzip sogar von der supra-kosmischen Ebene aus. *Varuna*, der Herr der Empfänglichkeit über dem Kosmos, empfängt, um zu verteilen und weiterzugeben. Auch die Sonne empfängt, um weiterzugeben. Das gleiche gilt für die kosmische Sonne. Alle in der Schöpfung empfangen, um zu verteilen, mit Ausnahme des absoluten Gottes, der als männlich-weiblich erscheint, um zu erschaffen.

Somit ist *Varuna* der Zwillingsbruder von *Agni*. Er ermöglicht den Lebewesen, Erfahrungen zu machen. Er ist das Wasser des Raums, das das kosmische Feuer enthält. Auf allen Ebenen stellt er die Behälter bereit und ermöglicht damit die Existenzebenen. Deshalb haben die Lebewesen Körper der sieben Ebenen und können sie auf diese Weise erfahren. *Varuna* lebt in ihnen, und *Agni* ist der Keim. Er hält den Keim des kosmischen Feuers und übermittelt es in die sieben Ebenen. Dafür gestaltet er sich zu den sieben Ebenen. Zusammen mit *Agni* wohnt er in den Lebewesen. Er sollte von den Lebewesen zufrieden gestellt werden, damit sie die siebenfältige Erfahrung erhalten. Da *Varuna* der Zwillingsbruder von *Agni* ist, werden die Gebete an *Agni* gerichtet, so dass er zur wohlwollenden Ausrichtung *Varunas* auf die Anbetenden beiträgt.

Invokation
der violetten Flamme

⑩



Master *Namaskâram*

Oh Violet Flame
of Twilight!

You are a gift of God,
most high,
you are presented by Him to us
during twilight.

You are the door,
the door to liberation.

You are present
in the twilights
of morning and evening.

Your Flame leads us
unto the world of freedom.

We bow down to You,
to the door of the twilight.

Thank You, thank You, thank You,
for the Initiation.

Oh violette Flamme
der Dämmerung!

Du bist ein Geschenk Gottes,
des Allerhöchsten,
durch Ihn wirst Du uns während
der Dämmerung geschenkt.

Du bist die Tür,
die Tür zur Befreiung.

Du bist in den Zeiten der Dämme-
rung am Morgen und Abend gegen-
wärtig.

Deine Flamme führt uns
in die Welt der Freiheit.

Wir verneigen uns vor Dir,
vor der Tür der Dämmerung.

Danke, Danke, Danke
für die Einweihung.



Aus der Feder des Lehrers

Ordnung – Unordnung

Gegenwärtig findet der Hauptkampf im Menschen sowie in der Menschheit als Ganzes zwischen Ordnung und Unordnung statt. Die Menschen der Antike machten deutlich, dass Ordnung zu Verantwortung führt und Verantwortung die Begleichung *karmischer* Verbindlichkeiten ermöglicht. Die Ablösung von Verbindlichkeiten führt zur Freiheit. In der gegenwärtigen Zeit wird Freiheit falsch verstanden. Die Ordnung ist zerbrochen. Im Namen der Freiheit werden Verantwortungen abgewiesen, und man begibt sich in immer größere Unfreiheit. Den Kampf zwischen Ordnung und Unordnung hat es immer gegeben. Jede Person hat die Wahl. Auch wenn Ordnung in übertriebener Form aufgezwungen wird, lässt sie Unordnung entstehen.

Das Wassermann-Zeitalter lüftete den Schleier zur menschlichen Freiheit. Auch das Licht der Freiheit hat seine Schatten, z.B. Anarchie, Unordnung, Drogen, Schwulen-Ehen, sexuelle Perversionen usw. Unglücklicherweise werden einige gute Familien ebenfalls von dieser sehr starken Energie berührt. Dies kann nur auf das individuelle *Karma* der Vergangenheit zurückgeführt werden.

Meister Morya

Teil 1



Meister *Morya*, der erhabene Lenker des Ersten Strahls des Willens und der Macht, ist eine der ältesten Seelen auf diesem Planeten. Er kommt aus dem Geschlecht der Sonnenkönige und daher der ersten systemischen Existenz. Die ältesten Legenden in Indien erwähnen zwei Dynastien, die sich in der Dunkelheit der Zeit verloren haben. Die älteste bezieht sich auf die Dynastie der Könige der 'solaren Rasse', die in *Ayoda*, dem heutigen Oude regiert hat. Von der zweiten, der lunaren Dynastie, der 'lunaren Rasse', wissen wir, dass sie in *Pruyag*, dem heutigen Allahabad, herrschte.

Ikshvaku war der Name des ersten Königs der solaren Dynastie, ein Sohn des *Vaivasvata Manu*. *Vaivasvata Manu* ist der Prototyp unserer fünften Wurzelrasse, der 'vollkommene Mensch oder Denker'. Er herrscht über das gegenwärtige *Manvantara* oder Welt-Zeitalter. Unter seiner Führung erlebt die jetzige Menschheit ihre Entwicklung. Nahe *Shigatse* hat er einige wenige Meister um sich versammelt, die direkt in die Angelegenheiten von Indien, Europa und Amerika einbezogen sind. Außerdem arbeiten jene Meister mit ihm zusammen, die sich später um die aufsteigende sechste Wurzelrasse kümmern werden.

Der *Vaivasvata Manu* ist ein Sohn des Sonnengottes *Vivasvat*, der Herr des Lichts. In der *BHAGAVAD GĪTĀ* sagt Lord *Krishna*: „Früher übermittelte ich diesen unergründlichen *Yoga* an *Vivasvat*. *Vivasvat* gab ihn weiter an den *Manu* und dieser wiederum an *Ikshvaku*.“ Bis zum Zeitalter des ersten irdischen Königs *Ikshvaku* war der Herrscher spirituell. Seine Macht, sein Glanz, seine Barmherzigkeit und Weisheit wurden von allen Menschen geschätzt und anerkannt.

Der Herr selbst inkarnierte in dem Geschlecht der solaren Existenz im *Tretâ Yuga* als *Râma*. *Râma* war der siebte *Avatâr* von *Vishnu*. Insbeson-

dere wegen seiner Eigenschaft, ein fairer König zu sein, wird er als die Verkörperung der Wahrhaftigkeit (*Dharma*) angesehen. Der Namen *Râma* kann als 'Urquell aller Freude' übersetzt werden. Seine Bedeutung als *Avatâr* wird oft in der Tatsache gesehen, dass er die Qualität von *Sattva* im Menschen entwickelte. Als der Herr als *Râma* herabstieg, setzte sich das Herrschergeschlecht in Meister *Morya*, als letzter Vertreter dieser Rasse, fort. Meister *Morya* war bereits ein hoher Adept im ersten Sonnensystem. Unser Verstehen reicht in seiner Tiefe nicht aus, um die Größe seines Bewusstseins zu erfassen. Nur annähernd können wir uns vorstellen, was für ein Opfer er bringt, dass er sich trotz seiner hohen Einweihung immer wieder auf diesem Planeten inkarniert. Kein Durchschnittsaspirant oder Jünger sollte daher glauben, in direktem Kontakt mit ihm zu stehen. Er gehört zur Gruppe der Großen Wesenheiten, die vom ersten Sonnensystem in unser jetziges System kamen, und seit undenklichen Zeiten der Menschheit als Lehrer dienen.

In der GEHEIMLEHRE heißt es, dass während der Zeit von Lemurien hohe Eingeweihte früherer *Manvantaras* inkarnierten, um 'die Pflanzschule für zukünftige menschliche Adepten auf dieser Erde zu bilden'. „Diese Söhne des Willens und *Yoga* bestanden aus einer Gruppe halb-göttlicher und halb-menschlicher Wesen, die zusammen mit dem 'Namenlosen Einen' kamen, den man auch das 'Große Opfer' oder den 'einsamen Wächter' nennt. Unter der unmittelbaren, stillen Leitung dieses *Mahâ-Guru* wurden alle anderen weniger göttlichen Lehrer und Unterweiser des Menschengeschlechts vom ersten Erwachen des menschlichen Bewusstseins zu Führern der ersten Menschen.“ GEHEIMLEHRE I, 228f

Im *RÂMÂYANA*, der ältesten Schrift des Planeten, wird gesagt, dass es noch ein weiteres Wesen gibt, welches auch zur Sonnendynastie gehört – der Affengott *Hanumân*. *Śiva*, der Vertreter des ersten Strahls, wählte eine Affenform für seine Verkörperung. Er inkarnierte jedoch nur bis zur Ätherebene. *Hanumân* ist ein großer Meister von hoher Weisheit. Er lebt im *Himâlaya*, weil er, wie auch Meister *Morya*, die Aufgabe übernommen hat, auf diesem Planeten zu bleiben und die Menschheit durch den sechsten Strahl in die Spiritualität einzuweihen. Alle Menschen auf dem ersten Strahl lieben es, mittels des sechsten Strahls zu arbeiten. *Hanumân* ist noch viel älter als Meister *Morya* und wird als der größte Meister von

der Hierarchie betrachtet. Im *Tretâ Yuga* kam er als Verkörperung des ersten Strahls auf diesen Planeten, um dem Weltlehrer *Râma* zu helfen.

RÂM ist der Klang, mit dem Meister *Morya* angerufen werden kann. Es ist der Wurzelklang des Feuers, des kosmischen Feuers. Seit dem *Tretâ*-Zeitalter ist dieser Klang das am meisten verbreitete *Mantra* auf diesem Planeten. Es ist älter als die Inkarnation des Herrn als *Râma*. Wird *RÂM* geäußert, werden alle Dinge spontan und unmittelbar gereinigt. *RÂM* wird angestimmt, um die Unreinheiten auf der physischen, emotionalen und mentalen Ebene zu verbrennen und die Persönlichkeit transparent zu machen. Dieser Klang hat die Kraft zu reinigen, zu beschützen und zu führen. Er lässt uns intuitiv dem Gesetz, dem *Dharma*, folgen.

„*RA* steht für das kosmische Feuer, und *MA* steht für die fünffältige Natur. Numerisch bezieht sich der Klang *M* auf die Fünf. Die Schöpfung besteht aus fünf Pulsierungen, fünf Elementen, fünf Sinnesempfindungen und Sinnen.“

MANTREN, Seite 145

- Daher ist *RÂM* das Symbol der schöpferischen Kraft.
- Meister *Morya* ist der Vertreter des Feuers auf dem Planeten.
- Seine Farbe umfasst alle Schattierungen von Rot.
- Die Zahl, die mit dem Meister verbunden ist, ist die Neun.
- Sein Tag ist der Dienstag, aber auch der Sonntag.
Am Dienstag arbeitet Meister *Morya* durch Mars.
- Er ist der Meister des Sonnenzeichens Widder.

Hauptsächlich arbeitet Meister *Morya* sowohl mit dem ersten als auch mit dem sechsten Strahl, obgleich jeder Meister ein Adept aller sieben Strahlen ist. Jedoch wirken die Meister durch jene speziellen Strahlen, die gerade für die gegenwärtige Zeit von Nutzen sind. Alle Schulen befinden sich unter der Leitung des sechsten Strahls, und vom sechsten Strahl wandeln sie sich in den ersten Strahl um.

„Auf Grund der Tatsache, dass der erste Strahl des Willens oder der Macht durch seinen *Ashram* mit *Shambala* in Verbindung steht, ist der Meister *Morya* das Haupt aller wahren esoterischen Schulen. Durch das esoterische Unternehmen und durch die von den Jüngern in den *Ashramen* geleistete Arbeit wird der Wille so entwickelt, dass der Zweck schließlich verstanden werden kann.“ DIE STRAHLEN UND DIE EINWEIHUNGEN, S. 438

„Die Leiter dieser Schulen müssen folgende Tatsachen anerkennen: Alle Schulen, die den Einfluss der Loge jenseits des *Himâlaya* verspüren und anerkennen und deren Mitglieder mit Meistern der Weisheit, wie z. B. Meister *Morya* und Meister *KH* – bewusst oder unbewusst – in Verbindung stehen, bilden eine einzige Schule und sind ein Teil einer einzigen Schulungsgemeinschaft.“

DIE GEISTIGE HIERARCHIE TRITT IN ERSCHEINUNG, Seite 32

Meister *Morya* ist der magnetische Brennpunkt aller esoterischen Schulen. Basierend auf seiner eigenen Kraft verleiht er die Fähigkeit, das Unerwünschte im Leben der Jünger und Aspiranten zu zerstören. Die Hauptaufgabe eines Meisters besteht darin, Anreiz und Ansporn für das zu geben, was einer Stimulierung bedarf. Was ein Schüler jedoch am meisten braucht, ist die Kraft, seine Mängel und Unzulänglichkeiten auszumerzen.

„Der Meister *Morya*, einer der bekanntesten östlichen Adepten ... ist ein *Rajput*-Prinz und hatte während vieler Jahrzehnte eine maßgebliche Stellung in der Verwaltung der Angelegenheiten, welche Indien betreffen, inne. Er arbeitet in engem Zusammenwirken mit dem *Manu* und wird einstens das Amt des *Manu* der sechsten Wurzelrasse antreten. Er lebt wie auch sein Bruder, der Meister *KH*, in *Shigatse* im *Himâlaya*. Den Einwohnern dieses entlegenen Örtchens ist Er wohlbekannt. Von Gestalt groß und imponierend, von dunkler Haar- und Bartfarbe, und mit Seinen dunklen Augen würde man Ihn für streng halten, wenn nicht eben in Seinen Augen ein ganz besonderer Ausdruck läge. Er und sein Bruder, der Meister *KH*, arbeiten nahezu wie eine Einheit; und zwar seit vielen Jahrhunderten bereits. Und sie werden das auch für die Zukunft so halten. Denn der Meister *KH* ist auf dem Weg, das Amt des Weltlehrers zu übernehmen, wenn der jetzige Inhaber es abgeben wird, um sich höheren Aufgaben zu widmen, und wenn die sechste Wurzelrasse auf unserem Planeten erscheint. Die Häuser, in denen sie wohnen, liegen dicht nebeneinander, und die meiste Zeit verbringen sie in engster Gemeinschaft. Da der Meister *M* vom ersten Strahl, also des Willens oder der Macht ist, so obliegt Ihm zum größten Teil die Ausführung der Pläne des gegenwärtigen *Manu*. Er gibt den Staatsmännern der Welt Inspiration. Er handhabt durch den *Mahachohan* jene Kräfte, welche die notwendigen Bedingungen zur Förderung der menschlichen Evolution schaffen sollen.

Auf der physischen Ebene werden durch Ihn jene großen nationalen Exekutiven oder vollziehenden Gewalten beeinflusst, denen visionäre Vorausschau und internationale Ideale eigen sind.“ INITIATION, Seite 68f

Sein Bemühen liegt darin, die politischen Arbeiter auf dem ganzen Planeten zu führen und die politischen Aktivitäten zu beeinflussen.

„Viele von ihnen arbeiten schon darauf hin, ihre eigene Nation in Ordnung zu bringen und sie zu einem einheitlichen Ganzen zusammen zu schweißen. Damit bereiten sie ihren Eintritt in die große internationale Gedankenform vor. Alle Staatsmänner mit geistigem Weitblick, die einer heißblütigen und verwirten Nation das Ideal eines größeren Ganzen vor Augen halten, werden von Meistern inspiriert. Internationalismus, das Streben nach überstaatlicher Organisation oder Gemeinschaft, das ist das Ziel seines Bemühens. Er wird dabei unterstützt von dem großen Engel oder *Deva* der geistigen Ebene, der in der ABHANDLUNG ÜBER KOSMISCHES FEUER der große Herr *Agni* genannt wird. Dieser ist bestrebt, mit dem verborgenen geistigen Feuer die Kopfbzentren der intuitiven Staatsmänner zu beeinflussen.“ DIE GEISTIGE HIERARCHIE TRITT IN ERSCHEINUNG, Seite 606

Die politischen Arbeiter „arbeiten auf eine subjektive (innere) Synthese hin, die sich in einer äußeren Differenzierung manifestieren wird. Diese Synthese wird die vielen Aspekte der wesentlichen, fundamentalen Einheit umgrenzen, die sich unter dem Antrieb der Energie der Synthese entwickelt, und die schließlich einmal Frieden und gegenseitiges Verstehen auf Erden bringen wird. Es wird ein Friede sein, der individuelle und nationale Kulturen bewahrt, sie aber dem Wohle der Gesamtheit unterordnet.“

DIE GEISTIGE HIERARCHIE TRITT IN ERSCHEINUNG, Seite 790

Da der *Ashram* von Meister *Morya* ein Zentrum des ersten Strahls ist, fließt die Energie, die vom *Avatâr* der Synthese kommt, direkt in diesen *Ashram*. Sie ist die Linie des geringsten Widerstands.

Die Energie wird 'transformiert' auf wissenschaftliche Weise (durch Verringerung der Voltzahl) und übermittelt.

„Die Meister *Morya*, *KH* und Jesus arbeiten jetzt aufs engste mit Christus zusammen. Mit ihnen arbeiten außerdem Meister *Hilarion*, Meister

DK und noch ein anderer Meister, der in besonderer Weise mit den vorbereitenden Arbeiten im heiligen Land Indien verbunden ist. Auch ein englischer Meister ist sehr aktiv, und der Meister in Amerika entwirft gerade einen Plan für seine Teilnahme am Werk. Diese Meister, die sich in den Dienst dieses großen Unternehmens gestellt haben, bilden die Kerngruppe Christi und leiten viele Vorbereitungsarbeiten.“

DIE GEISTIGE HIERARCHIE TRITT IN ERSCHEINUNG, Seite 606

Wie bereits erwähnt, ist Meister *Morya* der Statthalter und Nachfolger von Lord *Vaivasvatu Manu*. Er ist der Verantwortliche, um einen Großteil des Plans des gegenwärtigen *Manu* durchzuführen. Gemeinsam mit anderen Meistern, vor allem mit Meister *CVV*, arbeitet er daran, die menschlichen Körper zu transformieren, so dass sie die Wassermann-Energien empfangen können. Außerdem rüstet er die neu inkarnierenden Seelen mit passenden Trägern aus, damit sie fähig sind, einen höheren Bewusstseinsgrad zu entwickeln und neue Erfahrungen zu sammeln.

Meister *Morya* ist sehr alt. Über ihn können wir bereits in den alten indischen Schriften, den *PURÂNEN*, lesen. Das Buch *MUSIK DER SEELE* von Meister *EK* enthält viele informative Erklärungen, unter anderem eine Beschreibung von der Arbeit einer Gruppe Meister, wie sie, Geburten und Wiedergeburten hindurch, mit der Kontinuität des Bewusstseins leben und als Kollegen des Weltlehrers für den Göttlichen Plan arbeiten. Seit undenklichen Zeiten bestand das enge Band zwischen Meister *Morya* und dem Weltlehrer, der im Osten als *Maitreya* und im Westen als Christus bekannt ist. Die tiefe Verbindung zwischen Meister *Morya* und Meister *Kût Hûmi*, dem Weltlehrer der nächsten Wurzelrasse, geht auf diese Epoche zurück.

„Ihr Plan wird der Plan der Meister genannt, und er verfolgt ausschließlich das Ziel, die Absicht des Weltlehrers zu erfüllen, wann immer er herabkommen oder die Menschheit mit einem neuen Impuls berühren will.“

MUSIK DER SEELE, Seite 8f

In den *PURÂNEN* ist Meister *Morya* als *Maru* und Meister *Kût Hûmi* als *Devâpi* bekannt. In der *GEHEIMLEHRE* zitiert Madame Blavatsky aus der *MATSYA-PURÂNÂ*: „Zwei Personen, *Devâpi*, aus dem Geschlecht des *Kuru*, und *Maru (Moru)* aus der Familie der *Ikshvaku*, ... bleiben beständig

lebendig durch die vier Zeitalter und wohnen zu ... *Kalâpa*. Sie werden hierher zurückkehren beim Beginne des *Krita*-Zeitalters. ... *Maru* (*Moru*), der Sohn des *Shighra*, lebt noch durch die Kraft der Hingebung (*Yoga*) ... und wird der Wiederhersteller des *Kshattriya*-Geschlechts der Sonnendynastie sein.“ GEHEIMLEHRE, Band 1, Seite 405

In der Fußnote wird gesagt: „Im *MATSYA PURANA*, Kapitel CCLXXII, ist von der Dynastie der zehn *Moryas* oder *Maureyas* die Rede. Im selben Kapitel heißt es, dass die *Moryas* eines Tages über Indien herrschen werden, nachdem sie viele tausend Jahre von jetzt ab, das *Kshattriya*-Geschlecht wiederhergestellt haben. Nur wird dieses Reich rein geistig und 'nicht von dieser Welt' sein. Es wird das Reich des nächsten *Avatârs* sein. Die Sanskrit-Enzyklopädie *VACHASPATTYA* versetzt *Katâpa* (*Kalâpa*) auf die Nordseite der *Himâlayas*, somit nach Tibet. Das Gleiche behauptet das *BHÂGAVATA PURÂNA*, Skanda XII“ GEHEIMLEHRE, Band 1, 405

Kalâpa ist der alte Name für den Wohnsitz der Hierarchie, auf der anderen Seite des *Himâlaya*.

.../ wird fortgesetzt

Eine Seite für Jugendliche

Ethik*

Liebe und Freundschaft sehen über Fehler hinweg,
 Misstrauen und Bosheit sehen Fehler, wo keine vorhanden sind.



Editorial aus der monatlichen Website**

JUGENDFORUM – MITHILA (Nr. 30)

Liebe Jugend

Das fünfte Tierkreiszeichen heißt Löwe. Lernt den Löwen kennen. Das ist interessant. Der Löwe ist der König der Tiere. Er wird als edel, aufrichtig, beschützend und wie ein fürsorglicher Vater betrachtet. Der Löwe ist goldfarben und hat eine magnetische Anziehungskraft. Der Löwe denkt nicht so über die Dinge nach wie ein Tiger. Er ist damit beschäftigt, einen guten Überblick über sein Königreich zu behalten und ist niemals überaktiv. Er stillt seinen Hunger für den Tag mit soviel Nahrung wie notwendig und ist nicht damit beschäftigt, die ganze Zeit nach Futter zu jagen. Im Vergleich zu anderen Tieren ist er sehr ausgeglichen und hat eine volle Brust und dünne Taille.

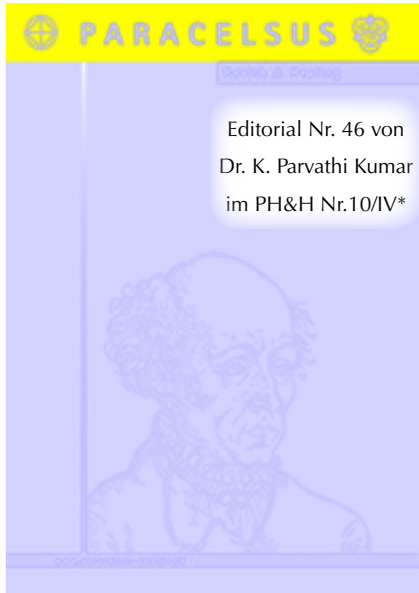
Die Menschen können sich als löwenhaft erweisen, wenn sie etwas sehr schätzen, verehren und die Eigenschaften des Löwen kultivieren.

Der Löwe liebt die Freiheit. Alle Menschen lieben die Freiheit. Doch der Löwe hat sie durch seine Tugenden erlangt. Der Mensch sollte seine Freiheit auch durch das Erwerben von Tugenden erlangen.

Doch seid achtsam, sogar der Löwe kommt durch Stolz zu Fall. Mögest Du nicht wachsen, um stolz zu werden. Wachse und sei demütig. Entwickle Dich in Demut.

* Übersetzung aus dem englischen Buch THE DOCTRINE OF ETHICS von Dr. K. Parvathi Kumar, Verlag Dhanishta, Visakhapatnam

** Siehe www.jugendforum-mithila.de, Herausgeber 'Dem Frieden Dienen e.V.', Preußisch Oldendorf



Krankheit – der Weg zur Gesundheit

Häufig führt Krankheit zu besserer Gesundheit und sogar zu einem langen Leben. Dies scheint ein Trugschluss zu sein, aber es ist wahr. Stellt zum Beispiel jemand fest, dass er eine leichte Form von Diabetes hat, macht er sich einen besseren Tagesablauf mit ausgesuchter Nahrung, Körperübungen usw. zur Gewohnheit. Was nicht in Betracht kommt, solange man gesund ist, wird manchmal möglich, wenn man krank ist. Oft beginnt man aus

Angst vor einer Krankheit seine Lebensgewohnheiten, die sich auf die Gesundheit auswirken, aufmerksam zu beobachten. Bis sich ein Mensch wirklich entwickelt, hat er in Bezug auf die Gesundheit noch kein Verantwortungsbewusstsein. Nach wie vor lebt die Menschheit größtenteils in einem Kindheits- oder Pubertätsstadium, und sie muss erst zur Eigenverantwortung heranwachsen. Gereifte Menschen sind sich über die Folgen ihrer Handlungen im Klaren. Still-schweigend machen sie sich tägliche Körperübungen, richtige Ernährung, richtiges Handeln, richtiges Denken und angemessenen Schlaf zur Gewohnheit. Wer eine solche Disziplin nicht akzeptiert, wird von der Natur durch gesundheitliche Gefahrensignale zur Ordnung gerufen.

Diabetes, Herzprobleme oder Bluthochdruck führen so manchen Patienten zur richtigen Disziplin. Wenn er die entsprechende Disziplin angenommen hat, lebt er länger als viele andere. Er gewöhnt sich an einen neuen Rhythmus und baut sich ein neues Lebensmodell auf. Patienten, die über ihre Krankheit Bescheid wissen und sich die richtige Disziplin aneignen, leben am längsten.

* Kontaktadresse: Paracelsus-Center, Wasenmattstr. 1, CH-8840 Einsiedeln
Tel.: +41-554220779, Fax: +41-554220780, E-Mail: info@paracelsus-center.ch
Web: www.paracelsus-center.ch

Regelmäßige und flotte körperliche Betätigung, auf die oft hingewiesen wird, ist für viele der wichtigste Ausgangspunkt eines gesunden Lebens. Bei kranken Personen findet man im Allgemeinen eine Abneigung gegenüber körperlicher Aktivität. Aus Angst machen sich Kranke auf Empfehlung ihres Arztes eine gesunde Lebensweise zur Gewohnheit. Dadurch kommen viele Kranke, die sich eine Disziplin aneignen, anfangs notgedrungen zu einer gesunden Lebensweise. Sie nehmen einen gesunden Rhythmus an und haben ein langes Leben.

Genauso geht es Personen, die zu Herzkrankheiten, Bluthochdruck usw. neigen. Wenn sie ihre Krankheit in einem frühen Stadium bemerken, können sie aufgrund frühzeitiger Empfehlungen, wie man den Ausbruch der Erkrankung verhindert, eine bessere Gesundheit erhalten. Aus Sorge um ihre Gesundheit akzeptieren sie die Wichtigkeit richtiger Ernährung, richtiger Körperübungen, entspannter Einstellung zur Arbeit und gutem Schlaf und stellen sich darauf ein.

Selbst die gebildeten Leute in der Gesellschaft haben eine sehr armselige Einstellung zur Gesundheit, bis sie selbst betroffen sind. Doch manchmal kann es dann auch schon zu spät sein. In ihrem Wissen sind

die Reichen genauso arm wie die Ungebildeten, was den Verzehr von fetten Nahrungsmitteln, Süßigkeiten, Eiscreme und anderen kalorienreichen Speisen betrifft.

Erziehung in Bezug auf die Lebensweise ist ein viel wertvollerer Dienst an der Gesundheit als die Behandlung von Krankheiten. Wenigstens muss es ebenso viel Erziehung zur Gesundheit wie Verordnung von Medikamenten geben.

PARACELSUS – HEALTH & HEALING

Seit November 2003 gibt eine ehrenamtlich arbeitende Gruppe von Personen monatlich die 52 Seiten umfassende Fachzeitschrift PARACELSUS – HEALTH & HEALING jeweils in Deutsch, Englisch und Spanisch heraus. Zweck der Schrift ist es, das neue und alte Wissen über Medizin und Heilkunst von Ost und West zu sammeln und zu einer Synthese zu bringen, um es so den Menschen verfügbar zu machen. Chefredakteur ist Dr. K. Parvathi Kumar.

- Mit einem Abonnement kann dieses wichtige Werk unterstützt werden; beispielsweise kostet ein Jahresabonnement € 70,--.
- Mehr Informationen und Bestellscheine sind zu finden unter: <http://www.paracelsus-center.ch/de/bestellen.html>

Gruppenleben vom 27.05.- 01.06. 2008 in Foz Iguazu, Brasilien Der Klang *Nârâyana* und der Auf- und Abstieg der Gewässer



Wir trafen aus Deutschland einen Tag vor dem Beginn des Gruppenlebens in Foz Iguazu ein und machten uns mit dem Ort vertraut: Bäume mit orangefarbenen Blüten, Fensterblatt, das sich an alten Baumveteranen bis in die Kronen wandt und Bogenhanf, der riesige Büsche bildete; unbekannte Vögel, Schmetterlinge in voller Farbenpracht... Wir staunten nicht nur über die Dinge auf der Erde, auch der Himmel war anders: nachts glänzten das Kreuz des Südens und andere fremde Sternbilder und am Tage begann die Sonne ihren Lauf im Osten, um über den Norden nach Westen zu wandern.

Am 26.06. nach der Abendmeditation begrüßte uns der Meister zum Gruppenleben. Er wünschte uns die Gegenwart des Meisters, um unsere Persönlichkeit während dieses Gruppenlebens und in unserem Leben zu einem Werkzeug der Seele formen zu können. Die einzige Möglichkeit: das Gebet.

Yoga-Praxis und Stolz

Der Meister hatte als Thema für unseren Unterricht *Yoga* und Transzendenz gewählt und folgte dem Originaltext von *Patanjali* über *Yoga*. Er räumte unsere Missverständnisse aus. Wir glauben dem *Yoga*-Pfad zu folgen, aber unsere Persönlichkeit lässt diese Praxis nicht zu. Dabei geht es nicht um individuelles Versagen, sondern um unsere menschliche Konstitution, die im *Kali Yoga* starken Einflüssen ausgesetzt ist.

Wir existieren als innere Seite der menschlichen Form und arbeiten mithilfe der äußeren Gestalt. Als universales göttliches Bewusstsein kommen wir in die individuelle Seele (*Ahankâra* oder *Âtman*) herab. Unser begrenztes Bewusstsein ist *Buddhi* und das Werkzeug von *Buddhi* ist *Chitta* (*Chaitanya*). *Chitta* ist das reine Licht von *Buddhi*. Im Laufe unserer Entwicklung speichert es unsere Erfahrung und unser *Karma*. Dieses Werkzeug des inneren Menschen, ein Dreieck, das aus *Ahankâra*, *Buddhi* und *Chitta* besteht, wird auch *Antahkarana* genannt.

Der Mensch drückt sich mithilfe seines Denkvermögens, den Sinnen und dem Körper in der Objektivität aus. Dieses Dreieck des äußeren Menschen (*Bahirkarana*) ist über *Chitta* mit dem inneren Menschen verbunden. *Chitta* spiegelt sich im Denken und ermöglicht es dem Verstand, sich der Außenwelt oder der inneren Welt zuzuwenden.

Unser Denkvermögen ist bezogen auf die Sinne und die Funktion unseres Körpers, es ist ein Werkzeug, das aus Materie besteht und für die Materie arbeitet. Und es ist umgeben von *Chitta*, das den Supermarkt unseres *Karmas* enthält. Welche Chance haben wir mit diesem Verstand? Kann er in irgendeiner Hinsicht das Instrument für unseren Fortschritt auf dem *Yoga*-Pfad sein?

Fünf Muster, Modifikationen, sind nach *Patanjali* im Speicher von *Chitta* wirksam und verhindern eine klare Funktion des Denkvermögens.

Die erste Modifikation ist der Stolz. Er ist das Beharren darauf, ein vom Göttlichen und seinen Erscheinungen getrenntes Bewusstsein zu sein. Auf diese Weise identifiziert sich der Verstand mit der Materie. Der Mensch glaubt, ein Teil dieser Materie zu sein. Stolz schafft eine falsche Identität. Er ist die Wurzel aller diabolischen Eigenschaften des Menschen.

Der Stolz führt zum Vorurteil (2. Modifikation). Wir nehmen die Wirklichkeit nur entsprechend unserer Vorlieben und Abneigungen wahr. Zugleich blenden wir alles andere – die Wirklichkeit – aus (3. Modifikation). Dem Schlaf messen wir keine Bedeutung bei (4. Modifikation) – weil

wir glauben, hier nicht aktiv zu sein. Schließlich fassen wir die Lehren der Bücher der Weisheit nach den eigenen Vorstellungen auf (5. Modifikation). Unser Denkvermögen wird durch diese 5 Schurken gefangen gehalten. Bücher und Informationen der Weisheit nähren unseren Stolz, ohne zu unserer Umwandlung zu führen. Unsere guten Absichten werden durch Vorurteil, Neigungen und Vorlieben zunichte gemacht. Unser Denkvermögen folgt unseren auf die Materie gerichteten Wünschen und kann daher nicht unser Leitinstrument für den aufwärts gerichteten Pfad sein.

Der Meister erklärte uns – wie schon so oft – auch die *Yoga*-Techniken, die uns den Aufstieg ermöglichen. Der Schwerpunkt seines Unterrichts betraf jedoch die Umstände, die uns daran hindern, den *Yoga*-Pfad zu gehen und das ist in erster Linie der Stolz mit seinem Gefolge.

Warum ist der Stolz so gefährlich? In der Entwicklung der Menschheit bedurfte es einer großen Anstrengung, das individuelle Bewusstsein zu schaffen. Der Mensch war zunächst eins mit dem Ozean göttlichen Bewusstseins. Er kannte keine Objektivität und es bedurfte starker Impulse, ihn für die Objektivität zu interessieren. Er erhielt den Verstand. Damit konnte er wählen, sich dem göttlichen Bewusstsein oder der Materie zuzuwenden. Von diesem Augenblick an gab es für den Menschen zwei Wege. Der eine führte zum Aufstieg aus der Materie zum Göttlichen, der andere tiefer in die Materie hinein. Der starke Impuls, den der Mensch erhielt, um sich vom Göttlichen zu lösen und Erfahrung in der Materie zu machen, spiegelt sich in dem Ausmaß seines Stolzes.

Wir waren in Südamerika versammelt. Dort befand sich einst der Tempel von Ibez, der Mittelpunkt des Wissens der Atlantier. Er hatte seinen unermesslichen Schatz von Wissen für materielle Zwecke missbraucht. Der Stolz wurde eine Gefahr für die Schöpfung. Daher wurde der Tempel geschlossen, das Wissen ging verloren.

Wir sollten verstehen, dass unser Stolz ein Irrweg und das Gebet aus tiefstem Herzen unsere erste und einzige Zuflucht ist.

Wir sollen daher innig darum beten, beten zu dürfen. Das Gebet ist eine Funktion des Herzens. Es richtet unsere Aufmerksamkeit auf das Göttliche und hilft uns den Stolz zu überwinden. Sodann sollten wir darum beten, dass uns die *Yoga*-Praxis erlaubt sein möge. Sie gibt uns 5 Techniken, die uns zu unserer wahren Identität führen. Sie verhilft uns dazu, *Chitta* zu reinigen und in das strahlende Licht von *Buddhi* zu verwandeln, das es ist.

Zunächst gibt sie uns die Technik, unser Denken in *Buddhi* zu befestigen, dem Ort, an dem die Muster keine Macht haben, weil er sich über ihnen befindet. In der Meditation üben wir, unser Denken in *Buddhi* zu verankern. Später können wir dann auch im täglichen Leben in *Buddhi* verweilen. Wir benutzen unseren Verstand für einen losen Kontakt mit der Welt und bleiben in *Buddhi*. Das ist die wahre Loslösung. Dazu ist, nach *Patanjali*, eine stabile ununterbrochene Praxis (wie Öl fließt) und eine lange Praxis über viele Leben notwendig.

Die Hilfe von Meister CVV bei der Neutralisation unseres *Karma* und der Stabilisierung unseres Denkens

Die 99. Wiederkehr des May-Call-Days ist eine große Freude und ein besonderer Segen, weil die doppelte 9 die Zahl des Meisters ist. Meister CVV nahm im Jahr 1910 die Wassermannenergie auf und verteilte sie am 29. Mai an die Pflanzen, Tiere und Menschen der Erde. In jedem Jahr wiederholt er den Vorgang und gibt uns eine weitere, jedes Mal stärkere Dosis dieser Energie. Diese Energie verwandelt unsere Materie, macht sie leichter und erlaubt uns daher auch einen schnelleren Fortschritt in unserer Entwicklung. Der Meister arbeitet mit der Jupiterzahl 12. Wenn wir in seine Energie aufgenommen werden, ist die Erfahrung von 12 Jahren in einem Jahr möglich, die von 12 Leben in einem. Auch die *Yoga*-Praxis geht schneller. Während der traditionellen *Yoga* Jahre und Inkarnationen dauert, können wir in einem Leben das Ziel der *Yoga*-Praxis erreichen, und es ist auch möglich, dass unser Meister uns erscheint. Dies setzt voraus, dass wir ernsthaft mit der *Yoga*-Praxis von Master CVV arbeiten.

Er lehrt uns den Aufenthalt in *Buddhi* zu nehmen. Nachdem wir seinen Namen angerufen haben, besteht unsere Aufgabe darin, die Gedanken zu beobachten und das, was in uns geschieht. Außerhalb des Gebets bleiben wir Beobachter gegenüber allem, was uns begegnet. So werden wir nicht Teil des Geschehens um uns. Wir werden nicht in unsere Umgebung verwickelt, die durch das *Kali Yuga* geprägt ist, sondern erlangen eine stabile Position in *Buddhi*. Daher ist Beobachtung der Schlüssel der *Yoga*-Praxis. Sie ermöglicht es uns, den Zusammenhang zwischen unserem Handeln und den Folgen zu erkennen. Damit verstehen wir unsere Muster und neutralisieren damit ihre Folgen, das *Karma*. Der Berg des *Karma* ist unvorstellbar groß. Wir würden auf der Stelle sterben, wenn

wir ihn sähen. Wir brauchen diesen Berg der gespeicherten Erfahrungen aber nicht stückweise abzutragen. Wenn wir unser Muster verstehen, sind alle Ereignisse, die mit diesem Handeln zusammenhängen, abgehandelt: das *Karma* ist neutralisiert und *Chitta* gereinigt.

Der Klang *Nârâyana* und der Auf- und Abstieg der Gewässer

Wir haben uns bei den Wasserfällen des Iguazu versammelt. Sie sind heilig. Sie repräsentieren die Wasser des Himmels. Sie steigen herab und werden zu Wassern der Erde. Durch ihr ununterbrochenes Fließen reinigen sie die Umgebung. Sie reinigen Menschen und Götter gleichermaßen. Wo es fließendes Wasser gibt, gibt es reineres Streben. Wenn reines Wasser unaufhörlich fließt, wird auch das Streben ständig gereinigt.

Die Wasser geben auch die Energie der Synthese. Das Zeichen Wassermann repräsentiert die Wasser des Himmels. Aus diesen Wassern kommt die Schöpfung hervor, und sie kehrt auch dorthin zurück. Die Wasser des Himmels werden *Nâra* genannt. Der Herr kommt durch den Abstieg dieser Wasser zur Erde. Durch den Aufstieg der Wasser steigen die Lebewesen auf – daher wird der Auf- und Abstieg der Wasser *Nârâyana* genannt. *Nârâ-ya-na* enthält 4 fundamentale Klänge, die bereits im Tempel von Ibez als der Schlüssel allen Wissens bekannt waren. Sie ermöglichen die Manifestation vom Subtilen in die Materie und die Auflösung der Materie ins Subtile. Materialisation und Dematerialisation sind Funktionen des Wassermann. Jupiter arbeitet mit dem Klang, und Meister Jupiter, Meister CVV, arbeitet mit dem Klang. Mithilfe des Klanges hebt er die Menschheit, die in den Energien der Waage und den damit verbundenen Leidenschaften feststeckt, zu den Energien des Wassermann empor.

Die Menschheit wird durch das Zeichen Zwillinge repräsentiert. Zwillinge sind das Kehlzentrum des Planeten und stehen für das Kehlzentrum im Menschen. Das Zeichen Zwillinge kann die Kehle transformieren, die den Klang äußert. Daher wird die Einweihung der Menschen im Monat Zwillinge ermöglicht. Die Luftzeichen Wassermann, Zwillinge und Waage bilden so ein Dreieck der Transformation: ausgehend von der Waage wird die Menschheit mithilfe der Zwillinge und dem Klang zu dem Zeichen Wassermann emporgehoben.

Auch wir haben das Element der Synthese, das Wasser in uns. Es hält alle Elemente in unserem Körper zusammen. Wir haben die Verantwor-

tung, dieses Wasser rein zu erhalten – und das Wasser der Umgebung, so dass wir reines Streben entwickeln und aufsteigen können.

Mithilfe der Kehle können wir Klänge äußern, unerwünschte Dinge in uns zerstören und erwünschte Dinge manifestieren. Daher ist der Klang der Schlüssel für die Reinigung unserer inneren Gewässer und unseres Aufstiegs.

Der Besuch der Wasserfälle.

Am Abend vor dem May-Call Day verdunkelte sich der Himmel und heftiger Regen kam vom Himmel herab. Sie zeigten den Abstieg der Wassermannenergie an – diese Energie war so stark, dass das milde Wetter sich in polare Kälte verwandelte und das Gras morgens bereift war. Wir trafen uns auch außerhalb des Unterrichts. Am May-Call-Day feierten wir unsere Freude mit Tanz und Gesang. Es gab Besprechungen zur Organisation:

Treffen des Beirats von WTT-Global, Vollversammlung, Überlegungen zur Paracelsus-Zeitung. Wir waren daher beschäftigt und konnten den Regen als Segen der Wassermannenergie akzeptieren. Wir wünschten uns jedoch einen Besuch der Wasserfälle – bei diesen Fluten eine Unmöglichkeit.

Master CVV schickte uns für genau diesen Tag Sonnenschein.

Wir standen zusammen an dem beeindruckenden Teil der Wasserfälle, der 'Teufels'-Kehle genannt wird. Der Fluß Iguazu ließ seine Wasser erst kleine Höhen von wenigen Metern überwinden. Es war wie ein kleines Vorspiel, das den Wassern Vorbereitung ermöglichte. Sie bildeten kleine Schaumkronen und sammelten sich. Und dann kam der Abgrund, 60 Meter tief. Wenn man auf die Kante des Wasserfalls schaute und dem Tun der Wasser zusah, war es als ob die Zeit stehen blieb: der große Moment eines Opfers. Die Wasser bilden Gruppen von Kegeln und glitten in die Tiefe, Unten schlugen sie mit donnerndem Brausen auf: das war ihr Triumph: sie waren angekommen und stiegen in einem Schleier von feinen Tropfen bis zu dem Ort ihres Sturzes auf. Regenbogen erschienen und feierten den Sieg. Unsere Augen tranken das Bild und in unseren Ohren setzte sich der Gesang der Wasser fest. Wir suchten in Fotos das Ereignis zu konservieren. Doch als wir uns später die Bilder ansahen, wurden wir unsicher, wo ist oben, wo ist unten: In welche Richtung fließen die Wasser? Fallen sie oder steigen sie auf? Ist ihr Fall nicht ein Aufstieg und ihr Aufstieg ein Fall? Gehören Ab- und Aufstieg nicht zusammen?

Wir waren zum Heilungsgebet versammelt. Wir dachten auch an unsere betagte Schwester Maria Leicht in Herford. Sie versuchte seit einem halben Jahr, ihren Körper zu verlassen. Der Aufstieg wurde ihr gewährt. Eines der zahlreichen Wunder dieses Gruppenlebens. Dieses konnten wir wahrnehmen.

Om Namô Nârâyana

Dr. Barbara Kleyböcker

Gruppentreffen vom 02.- 06.06. 2008 in Buenos Aires
,Que el Tiempo sea Auspicioso' (,Möge die Zeit günstig sein')
– ein paar Tage in Buenos Aires

Buenos Aires ist eine große Weltmetropole, überall ist der Glanz früherer Zeiten zu spüren, an einigen Stellen ist er erhalten oder entsteht wieder neu... an anderen hat – zumindest für den Moment – die Armut gesiegt. Das gilt auch für den Stadtteil, in dem sich die Biblioteca Teosófica Argentina befindet und wir abends die Vorträge hörten. Auf dem nächtlichen Heimweg zum Hotel teilten wir uns die Bürgersteige mit schlafenden Menschen – jungen Männern und Kindern.

An den Räumlichkeiten der Theosophischen Bibliothek hat mich der wunderschöne Wintergarten-Meditationsraum mit Blick in's Grüne und auf ein kleines Wasserspiel besonders beeindruckt. Außerdem befinden sich im Erdgeschoss die Bibliothek, ein Schulungsraum, die Küche und Sanitärräume. Im ersten Stock ist ein großer Saal mit vielen sehr ausdrucksstarken Wandgemälden. Hier oben fanden die öffentlichen Abendveranstaltungen statt; an mehreren Tagen gab es eine Meditation und einen Vortrag, am Donnerstagmorgen zusätzlich ein Feuerritual.

Die Vorträge waren sehr gut besucht, ein Teil der ZuhörerInnen war vom Gruppenleben in Iguazú weitergereist, doch kamen auch Bekannte und Fremde aus Buenos Aires mit dazu. 150 bis 200 ZuhörerInnen, am Samstag waren es sogar noch viel mehr; viele mussten hinten stehen – so viele standen so ruhig, dass der Meister sie für ihre Stille am Ende hervorgehoben hat.

Inhaltlich ging es in den Abendvorträgen um die 'Golden Stairs', jede einzelne Stufe wurde ausführlich erklärt und mit zum Teil sehr sehr witzigen Geschichten illustriert. Master Kumar war ziemlich erkältet – was aber

wie immer seinem Humor nicht abträglich war. Sogar ein paar Brocken Spanisch würzten seine Vorträge, was mit lächelnder Begeisterung quittiert wurde.



Auch in der restlichen Zeit war er voll beschäftigt, er hat die Argentinischen Gruppen empfangen oder besucht.

Wir anderen hatten jedoch Zeit und Muße, die Stadt zu erkunden. Letztendlich sind sehr viele im gleichen Hotel gelandet – in Fußnähe zur Theosophischen Bibliothek. Ein ansehnliches internationales Trüppchen: Spanien, Deutschland, Dänemark/Schweden, Argentinien und Venezuela waren vertreten – und wir verbrachten die Tage in verschiedenen Gruppenkonstellationen mit gemeinsamer Morgenmeditation und in der Stadt.

Am Freitag fand kein Abendvortrag statt, und es gab einen Ausflug aus der Stadt hinaus in's nahegelegene Tigre, dem Wochenendziel der porteños. Der Abend schloss mit einem Abendessen, das die Argentinier initiiert hatten, auf dem bis spät in die Nacht gemeinsam gesungen wurde.

Christine Reindl

Skorpion-Vollmond (Teil 7)*

Vortragsreihe von Dr. K. Parvathi Kumar im Nov. 2005 in Fürigen, Schweiz

In der *BHĀGAVATA* wird erzählt, dass der große Eingeweihte, den wir *Nârada* nennen, einst *Vedavyâsa* ein *Mantra* gab, mit dessen Hilfe er erkennen sollte, dass der vierarmige Herr in *Vedavyâsa* als er selbst existiert. Das bedeutet, wir Menschen entschwinden in IHM, und er kommt durch uns zum Vorschein. Das ist der Mensch in Gott. Wenn wir über Gott im Menschen kontemplieren, wird der Mensch in Gott absorbiert, und Gott tritt als Mensch in Erscheinung. Das ist das Schöne.

Ihr alle habt wahrscheinlich einmal den Film 'Die zehn Gebote' gesehen. Darin wird ein sehr gutes Beispiel gezeigt. Mose steigt den Berg Sinai hinauf und hat eine Gotteserfahrung. Als er zurückkehrt, ist er nicht mehr Mose, sondern Gott in der Gestalt von Mose. Dies ist für uns nicht so leicht zu erkennen, weil wir nur gewöhnt sind, Hüllen bzw. Umhüllungen zu sehen und nicht die Energie, die sich in ihnen befindet. Zippora, die Frau von Mose, sah, wie er zurückkam, und sie erkannte: „Er ist nicht mehr mein Ehemann Mose. Es ist Gott in der

Gestalt von Mose.“ Danach behandelte sie ihn nicht mehr als ihren Ehemann. Sie fühlte, dass dies nun der 'Ehemann' von allem war, was existiert.

Die Gestalt war die gleiche geblieben, aber die Energie hatte sich verändert. Das Wasser eines Stroms fließt ins Meer und verliert damit seine Identität. Aus dem Meer steigt das Wasser durch die Sonnenstrahlen zum Himmel auf und formiert sich zu Wolken. Durch die Wolken fällt das Wasser als Regen wieder in denselben Fluss zurück. Dann ist es nicht mehr das Wasser, was wir vorher kannten. Es hat sich verändert, aber es trägt noch denselben Namen. Genauso erfolgt auch die Umwandlung, und sogar die Verklärung geschieht auf diese Weise.

Dies sollte mit Hilfe der Kontemplation erreicht werden, so dass der Herr in unserem Abbild von ihm zu arbeiten beginnt. Die gesamte magische Arbeit findet in unserem Inneren statt. Der Freimauretempel befindet sich in uns. Der innere Tempel ist im *Antahkarana Sarîra*. Die vier Werkzeuge des *Antahkarana Sarîra* sind:

* Übersetzung aus dem transkribierten englischen Vortrag. Dieser Vortragstext ist vom Verfasser nicht auf mögliche Fehler geprüft worden.

- das Denkvermögen,
- *Buddhi*,
- *Ahankâra* und
- Gott.

Im Sanskrit wird das Göttliche in uns *Vasudeva* genannt. Wörtlich übersetzt bedeutet dieser Name der innewohnende Gott. Den Gott, der in jeder Form existiert, bezeichnet man als innewohnenden Gott. Gott im Sanskrit heißt *Deva*. *Vasu* bedeutet wohnen oder der Wohnende. Der in uns wohnende Gott wird also *Vasudeva* genannt.

- Stellt euch *Vasudeva* im Kopfszentrum vor.
- Vergegenwärtigt euch sein Licht in eurer Stirn.
Man nennt es *Pradyumna*, das hervorstrahlende Licht Gottes.
- Lasst euer Denken im Brauenzentrum ruhen und
- bleibt im Herzzentrum.

Verbindet die vier Zentren miteinander:

- das Herz-,
- Brauen-,
- *Âjnâ*- und
- Kopfszentrum.

Fühlt, wie das Licht als strahlende Energie in euch herabsteigt. Den ganzen Tag über solltet ihr die Aktivität des Lichts wahrnehmen.

- Das Zentrum des Denkens nennt man *Aniruddha*.
- Das Zentrum Gottes ist *Vasudeva*.
- *Pradyumna* ist Gottes Licht in euch, im *Âjnâ*.
- Dann seid ihr *Sankarshana*, das lokalisierte Bewusstsein, das Persönlichkeitsbewusstsein.

So sieht euer innerer Aufbau aus. Verbindet alle Vier miteinander, heißt es in der *BHÂGAVATA*. Dafür wurde ein *Mantra* gegeben. Ich gebe dies nur als Information, weil einige von euch die *BHÂGAVATA* lesen und zu verstehen versuchen. Für alle Schriften benötigen wir die entsprechenden Schlüssel, und die Meister der Weisheit haben sie. Deshalb zeigen sie uns den Weg. Sie lassen uns den Weg gehen und geben uns von Zeit zu Zeit die Weisheit.

Nârada sagte zu *Vedavyâsa*: Kontempliere über diese vier Aspekte in dir, im *Antahkarana Sarîra*. Dazu gab *Nârada* die Reihenfolge der Anrufung:

OM Namô Vasudevaya
OM Namô Pradyumna
OM Namô Sankarshana
OM Namô Aniruddha

Wenn ihr dies regelmäßig anwendet, steigt der Herr in euer Inneres hinab und bleibt bei euch, in eurem Abbild des Herrn, denn Gottes

Energie hat keine spezielle Form. Es ist genauso, als wenn ihr Wasser in einen Krug füllt. Es nimmt die Form dieses Krugs an. Wasser hat keine Form. Genauso hat auch Gottes Energie keine Form, aber eure Form wird Gottes Form sein, wenn ihr ihn anruft. *Nârada* sagte sogar: Wenn du in deiner Kontemplation aufrichtig und regelmäßig bist, verfestigt sich die kosmische Person in dir und in deiner Form. Es ist dann eine Verfestigung von Gottes Energie in deiner Form, so dass seine Form erhalten bleibt, selbst wenn du diesen Körper aus Fleisch und Blut eines Tages verlässt. So ist es auch bei den großen Meistern. Ihre Gestalten sind kristallisierte Formen der göttlichen Energie. Sie erfüllen Gottes Werk, egal wie lange es dauert. Mit dieser Arbeit machen sie immer weiter, sogar über mehrere Reihen von Universen.

Im ersten Gesang der *BHĀGAVATA* findet ihr die Geschichte von *Nârada*. Darin spricht er von seinen früheren Leben, die sich auf die vorhergehende systemische Existenz beziehen. Stellt euch vor, was für ein *Kumâra* er ist! Tatsächlich gibt es solche *Kumâras*. Sie kennen den Plan, sogar bevor er in Erscheinung tritt, und sie sind bereit, Menschen zu helfen, die für den Plan arbeiten. Dies ist die unmittelbare Aufgabe

für einen Aspiranten, der sich als Lehrling qualifiziert, dann zu einem Jünger und später zu einem Meister der Weisheit wird. Es sind alles Stadien des Gewahrseins. Sie kommen zum Ausdruck, wenn wir regelmäßig in unserer Arbeit sind und beobachten, wie das Leben überall, in uns und um uns geschieht.

Immer ist es dieselbe Weisheit, aber jedes Mal wird sie unterschiedlich gegeben, damit das Denken frisch ist, ihr zuzuhören. Wir sollten den äußeren Menschen vorbereiten, so dass er es uns ermöglicht, auf den inneren Menschen einzuwirken. Die *Veda* sagt: „Beginnt mit dem Inneren, das Äußere wird auf sich selbst aufpassen.“ In welchem Zustand wir uns auch befinden mögen, wir sollten den Vierarmigen und das entsprechende Licht in uns visualisieren, und zwar so viel, so regelmäßig und so lange wir dies können, so dass von innen her sich die Dinge neu strukturieren. Jegliche Neuordnung geschieht vom Subtilen zum Groben. Auf diese Weise werden wir neu ausgerichtet, und so geschieht die Arbeit.

Namaskârams

.../ wird fortgesetzt

Wichtige Kalenderdaten für Gruppenaktivitäten im Juli/August 2008

22.07.	12:54	☉ → ♌ / die Sonne geht in das Zeichen Löwe	
♂		☉ in ♌ – jeden Dienstag (22.07., 29.07., 05.08., 12.08., 19.08.): <i>Kontemplation über den Einfluss hierarchischen Geldes durch Lakshmi, die Mutter der Herrlichkeit</i>	
		☉ in ♌ – jeden Freitag (25.07., 01.08., 08.08., 15.08., 22.08.): <i>Kontemplation über die Weltmutter im Herzzentrum</i>	
25.07.	09:35	☾ 8. abnehmende Mondphase beginnt	☉ 02°44' ♌ / ☽ 26°44' ♀
♀		(Ende 07:41 am 26.07.)	
28.07.	02:44	☾ 11. abnehmende Mondphase beginnt	☉ 05°20' ♌ / ☽ 05°20' ♀
♂		<i>Kontemplation über Lord Maitreya im Herzzentrum</i> (Ende 23:51 am 28.07.)	
31.07.	14:52	Neumondphase beginnt	☉ 08°41' ♌ / ☽ 26°41' ♀
♂		Löwe-Neumondpunkt: <i>Kontemplation über die Weltmutter im Herzzentrum und Kontemplation über 'Das Versprechen'</i>	
01.08.	12:12	● Löwe-Neumond (Sonnenfinsternis)	☉ 09°32' ♌ / ☽ 09°32' ♌
04.08.		Geburtstag von Meister CVV	
08.08.	09:22	☾ 8. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 16°07' ♌ / ☽ 10°07' ♀
♀		(Ende 11:24 am 09.08.)	
11.08.		Geburtstag von Madame Blavatsky und Meister EK	
♂	16:06	☾ 11. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 19°16' ♌ / ☽ 19°16' ♀
		<i>Kontemplation über Lord Maitreya im Herzzentrum</i> (Ende 18:20 am 12.08.)	
15.08.		Geburtstag von Śrī Aurobindo	
♀	22:47	Vollmondphase beginnt	☉ 23°23' ♌ / ☽ 11°23' ♀
		Das neue Vaisākh-Fest: <i>Kontemplation über die Hierarchie, über die Linie Lord Krishna, Lord Sanat Kumāra und Lord Maitreya</i>	
16.08.	10:02	23. Konstellation <i>Dhanishtha</i> beginnt	☽ 17°18' ♀
♂	21:00	Dhanishtha-Meditation (<i>Dhanishtha</i> -Konstellation endet 10:57 am 17.08.)	
	23:16	☉ Löwe-Vollmond (Mondfinsternis)	☉ 24°21' ♌ / ☽ 24°21' ♀
22.08.	20:02	☉ → ♋ / die Sonne geht in das Zeichen Jungfrau	
♀		☉ in ♋ – 1. bis 14. abnehm. Mondphase: <i>Kontemplation über die Pitris</i>	
23.08.	14:56	☾ 8. abnehmende Mondphase beginnt	☉ 00°46' ♋ / ☽ 24°46' ♀
♂		Geburtstag von Lord Krishna und Meister MN (Ende 12:41 am 24.08.)	
26.08.	07:58	☾ 11. abnehmende Mondphase beginnt	☉ 03°22' ♋ / ☽ 03°22' ♀

Alle Zeitangaben sind in MESZ (mitteleuropäischer Sommerzeit);

Datenquelle: »Astrologischer Kalender 2008/2009«;

Herausgeber: The World Teacher Trust - Global, Wasenmattstr.1, CH-8840 Einsiedeln.

Große Invokation



Let us form
the circle of good will.
Omnia Vincit Amos.

From the South
through love,
which is pure,
from the West
through wisdom,
which is true,
from the East
through will,
which is noble,
from the North
through silence,
which is golden.
May the light make
beautiful our lives.
Oh! Hierophant of our rite,
let his love shine.
Omnia Vincit Amos.

We bow down
in homage and adoration
to the glorious
and mighty hierarchy,
the inner government
of the world,
and to its exquisite jewel,
the star of the sea
– the World Mother.

From the point of light
within the mind of God,
let light stream forth
into the minds of men.
Let light descend on earth.

From the point of love
within the heart of God,
let love stream forth
into the hearts of men.
May the Lord return
to earth.

From the centre
where the will of God
is known,
let purpose guide
the little wills of men,
the purpose
which the Masters
know and serve.

From the centre
which we call
the race of men,
let the plan of love and
light work out,
and may it seal the door
where evil dwells.

From the Avatâr
of Synthesis
who is around,
let his energy pour down
in all kingdoms.
May he lift up the earth
to the kings of beauty.

The sons of men are one,
and I am one with them.
I seek to love, not hate.
I seek to serve,
and not exact due service.
I seek to heal, not hurt.

Let pain bring
due reward of light
and love.
Let the soul control
the outer form and life
and all events,
and bring to light
the love that underlies
the happenings of the time.

Let vision come and insight.
Let the future stand revealed.
Let inner union demonstrate
and outer cleavages be gone.

Let love prevail.
Let all men love.



OM reist durch den dreifache Kanal
Idâ, Pingalâ und Sushumnâ.

Über 6 Stationen steigt OM ab und auf.

$6 \times 3 = 18$ sind die Stationen von OM.

18 Kapitel hat dein Leben.

In Wahrheit bist du das Schriftdokument des OM.

Kontempliere über OM und lies dein Schriftdokument.

K. Parvathi Kumar